

grierten Versorgung.

8

Beratungs-Basar kam gut an

Noch Fragen zur Reform? Jede Menge – das zeigt ein Infomarkt der KV Nordrhein, den viele Ärzte nutzen.

10

MEDIZIN

Osteoporose-Schutz für Männer

Risedronat schützt Männer mit Osteoporose ähnlich gut vor Wirbelkörperbrüchen wie Frauen.

12

Option für Kindern mit Zoster



Als mögliche Alternative zu Aciclovir empfiehlt jetzt die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Viruskrankheiten Brivudin für Kinder mit Herpes zoster.

14

WIRTSCHAFT

Neues auf der CeBIT 2004

Die Fraunhofer Gesellschaft will auf der Messe eine mobile Plattform für digitale Signaturen vorstellen.

18

Unterstützung für Patienten

Die Patienten brauchen Beistand bei Auswirkungen der Gesundheitsreform, meint unser Kolumnist Ironius.

19

PANORAMA

Mann trägt wieder Bart

Ein Rasurtrend folgt dem anderen, zur Zeit sind bei jungen Männern geometrische Kreationen in.

23

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506177

Redaktion:

Tel.:

Fax:

Verlag:

Tel.: (06102) 5060

Fax: (06102) 506123

Internet:

mail: info@aerztezeitung.de

web: www.aerztezeitung.de

wort: arztonline

RS.B
2609/X
ZB MED

Den Vorwurf der FDP, für die Umsetzungsprobleme der Reform verantwortlich zu sein, gab Gesundheitsministerin Schmidt an die Selbstverwaltung weiter. „Ich leugne nicht, daß es Detailprobleme gibt“, sagte Schmidt. Doch diese Probleme seien durch die

transportkosten und der Chronikerregelung umgegangen wird.

Ab heute sollen Krankenkassen im Vorgriff auf diese Entscheidungen Fahrkosten auch für die Patienten erstatten, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Siehe auch Seite 6

als eine de
Aber so sc
zu sein: Ei
verschiede
stiken an,
Kabelka, T
Freezers“.
zungen gi

Investition muß sich rechnen

KÖLN (eb). Ärzte, die in Medizintechnik wie ein neues EKG-Gerät investieren wollen, sollten sich mit der Rentabilität der Geräte beschäftigen. Eigene Berechnungen sind eine Entscheidungshilfe. Schon einfache Kalkulationen können Aufschluß darüber geben, ob die Investition ein Gewinn ist. Allerdings lohnt es sich, Alternativen zu überprüfen. Patienten könnten für bestimmte Untersuchungen an Kollegen überwiesen werden, die im Gegenzug Patienten für andere Leistungen überweisen. **Siehe auch Seite 16**

Hausarztmodell statt der Rhein-Neckar-

Finanzielle Anreize für Ärzte, die mit

MANNHEIM (mm). Das bundesweit erste AOK-Hausarztmodell ist in der Rhein-Neckar-Region gestartet. Über 100 Ärzte sind mit von der Partie. Sie bekommen den zusätzlichen Aufwand auch zusätzlich vergütet. Insgesamt sollen 10 000 Patienten bei dem Modellprojekt mitmachen, hofft der baden-württembergische AOK-Chef Roland Sing. Hausarzt Dr. Werner Besier, einer der Initiatoren des Modells, sieht hier keine Problem.

„Die Patientenmodell werden, als b Disease-Ma men.“ Bei d das Vertrau Arzt und Pat Der Erfolg werde denn der Überzeu und der AC bert Bonau KV Nordbad

Knöchel-Arm-Index zu erm

Blutdruckmanschette und Palpation reichen, um Prognose bei a

STOCKHOLM (gwa). Jeder Hausarzt kann ganz einfach den Knöcheldruck für den Knöchel-Arm-Index bestimmen: mit Blutdruckmanschette und Palpation. Eine Doppler-Untersuchung ist nicht nötig. Der Index behält trotzdem seine Prognosekraft.

Zunächst wird eine Stelle bestimmt, an der der Fußpuls gut zu tasten ist. Eine Blutdruckman-

schette wird in Knöchelhöhe über den systolischen Druck aufgepumpt und die Luft dann langsam wieder abgelassen. Der Druck wird abgelesen, wenn der Puls wieder tastbar ist. Das wird an beiden Füßen gemacht. Für den Knöchel-Arm-Index wird dann der kleinere systolische Knöcheldruck durch den Armdruck geteilt.

Daß mit dieser vereinfachten Bestimmung ebenfalls sicher die-

jenigen Pati fiziert werd höhtes Risik Komplikati das Team u vom Karolin holm bei d tinenten der an Heart Jou In ihrer der Knöch bestimmt w